

Liebe Freunde und Förderer der Afrika-Hilfe-Stiftung!

JUNI 2021

„Nun verlieren wir unsere Eltern ein zweites Mal.“



Aloys N. ist 33 Jahre alt – ein „gestandener“ junger Mann. Er ist Maurer und Dachdecker, in seinem Dorf etabliert und geschätzt. Er hat konkrete Pläne, sich selbständig zu machen. Doch zunächst möchte er heiraten und eine eigene Familie gründen. Aloys schaut mit großer Zuversicht nach vorn.

2009, vor 12 Jahren, lernten wir uns kennen. Er lebte mit seinen damals 9- und 13-jährigen Brüdern irgendwo im „Niemandland“. Ein weiterer 17-jähriger Bruder vagabundierte, seine 19-jährige Schwester schlug sich als Prostituierte durch. Die Eltern verstarben als der jüngste Bruder gerade ein Jahr alt war. Niemand weiß so recht, wie der damals 14-jährige Aloys mit dieser Situation zurecht kam und ohne staatliche oder sonstige Hilfe seine Familie durchbrachte.

In Ruanda gehören sie noch immer zum Alltag: Elternlose Kinder, die verstreut auf den Hügeln leben, vagabundieren und sich allein durchs Leben schlagen. Andere versuchen, für ihre kleinen Geschwister Mama oder Papa zu sein, lange bevor ihre eigene Kindheit zu Ende geht. Schulabbruch, Kinderarbeit, Ausbeutung, Missbrauch kennzeichnen ihren Lebensweg. Viele sind durch Unterernährung und Krankheit gezeichnet.



Als einer von 50 Kinderhaushalten in fünf Gemeinden nahmen wir Aloys und seine Geschwister in unser damals noch junges **Projekt „Kinderfamilien“** auf. Mit Hilfe von Pfarrer Kagangare (im Bild re.) fanden sie zunächst Obdach auf etwa 12 qm im hinteren Teil dieser Hütte.

Auch heute noch stoßen unsere Mitarbeiter irgendwo im „Niemandland“ der ungezählten Hügel auf Familien aber auch auf verlassene Jugendliche und Kinder in erbärmlichsten Lebensverhältnissen, die selbst in den Städten des eigenen Landes kaum vorstellbar sind. Ruanda, das viel gepriesene Vorzeigeland Afrikas, hat noch immer zwei Gesichter. Ohne unsere engagierten Mitarbeiter blieben auch für uns die meisten dieser Schicksale unentdeckt. Wir sind angewiesen auf die offenen Augen vor allem der Priester in den Gemeinden, auf jene, die sich als Sozialarbeiter, als Seelsorger, als „Streetworker“ verstehen.

In unserem **Projekt „Kinderfamilien“** begleiten wir seit 2008 insgesamt über 600 Kinder und Jugendliche in rund 200 Haushalten. In Zusammenarbeit mit der Caritas Butare erfassen wir die allgemeinen, grundlegenden und individuellen Bedürfnisse: Wohnen, Schul- und Berufsbildung, Gesundheit, Landwirtschaft, Ernährung. Gemeinsam erstellen wir individuelle, auf die Bedürfnisse der jeweiligen Kinderfamilie zugeschnittene Förderpläne. Wir sind dankbar, dass wir von Beginn an das Hilfswerk Misereor für dieses Projekt begeistern und für eine Kooperation und finanzielle Unterstützung gewinnen konnten.



Neben den Nachbarn: Pfarrer Kagangare, Johannes Küpperfahenberg, Aloys N. und Abbé Anastase (damaliger Caritasdirektor)



Damals: Aloys in der Berufsschule

Für Aloys und seine Geschwister haben wir ein Haus erbaut, das ihnen für die Dauer des Projektes kostenlos zur Verfügung gestellt wird; ebenso ein kleines Feld für den landwirtschaftlichen Anbau. Schul- und Berufsausbildungen wurden organisiert und finanziert, natürlich auch eine Krankenversicherung für alle u. v. m.

In all den Jahren ist Bruder Innocent die wichtigste Person in unserem Projekt. Offiziell haben wir ihn über die Caritas Butare als Sozialarbeiter eingestellt. Doch für die Kinderfamilien ist er so viel mehr: Freund und Vertrauensperson, Berater, Lehrer, Taufpate bei vielen Geburten, Trauzeuge.

Viele lieben ihn wie ihren Vater. Und so wundert es uns nicht, wenn Aloys, als nun auch seine Geschwister aus dem Projekt ausscheiden, über Innocent und die Caritas sagt: „**Nun verlieren wir unsere Eltern ein zweites Mal!**“ Doch wie gute Eltern so bleiben auch die Caritas und vor allem Bruder Innocent für Aloys und alle ehemaligen Kinderfamilien auch in zukünftigen Notlagen stets ansprechbare Partner.



Mit besten Grüßen und herzlichem Dank für Ihre / Eure treue Unterstützung

Johannes Küpperfahenberg

In einem der nächsten Infobriefe werden wir auf die einzelnen Maßnahmen des Projektes noch näher eingehen.

Liebe Freunde,
wir sind Ihnen dankbar für jede kleine oder größere Spende. Sie kommt ohne Abzug von Verwaltungskosten bei den Bedürftigen an. Damit dies so bleiben kann, freuen wir uns über Ihr Verständnis, wenn wir den Versand auf das Notwendige beschränken.

Da den Finanzämtern bei Spenden bis zu einer Höhe von einschl. 200 € Kontoauszug oder Überweisungsbeleg reicht, möchten wir – falls Sie es nicht ausdrücklich anders wünschen – Zuwendungsbestätigungen erst bei höheren Beträgen versenden. Vielen Dank!

Die beigelegten Überweisungsvordrucke beziehen sich – ebenfalls aus Kostengründen – auf ein neues Konto bei der Bank im Bistum Essen. Das Spendenkonto bei der Geno-Bank bleibt selbstverständlich weiterhin bestehen.

Postanschrift:
Afrika-Hilfe-Stiftung
Johannes Küpperfahenberg
Kohlenstr. 222a
45529 Hattingen

T. 0 23 24.42 28 3
info@afrika-hilfe-stiftung.de
Spendenkonto: Bank im Bistum Essen
BLZ: 360 602 95, Konto: 133 460 46
IBAN DE23 3606 0295 0013 3460 46